

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, Abends für den folgenden Tag. — Inseraten-Aufnahme für die jeweilige Abend-Nummer bis Vormittags 10 Uhr.

Zu beziehen durch alle Postanstalten, Preis vierteljährl. 1 M 50 S. Einzelne Nummern 5 S.

Inserate werden mit 8 Pf. für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum berechnet. Geringster Inseratenbetrag 20 Pf. Com- plirte oder tabellarische Inserate nach Uebereinkommen.

Militäreinquartierung.

Diejenigen, welche geneigt sein sollten, **Wohnung und Verpflegung gegen Entschädigung** zu gewähren (gleichviel ob in Einzel- oder Massenquartieren), werden hiermit ersucht, ihre Angebote mit

Preisangabe an Rathsstelle bewirken oder auch in diesem Blatte veröffentlichen zu wollen.

Frankenberg, den 20. August 1880.

Der Einquartierungsausschuß.
Stephan.

Gedenktage aus großer Zeit.

21. August.

Kronprinz Albert von Sachsen in Pont-à-Mousson im Hauptquartiere König Wilhelm's, welcher dem König Johann von Sachsen folgendes Telegramm sendet: Nachdem ich nun den ganzen Umfang, den Deine Truppen an dem Siege vom 18. August genommen haben, übersehen kann, muß ich Dir zu diesem Erfolge meinen Glückwunsch aussprechen, freilich ist der Verlust sehr bedeutend. — Kanonade der Corvette „Nymphé“ mit französischen Kriegsschiffen vor Danzig. — Prinz Napoleon sucht in Florenz vergeblich die Vermittlung und Unterstützung Italiens zu erlangen.

reits Erhebungen über den Umfang der Ernteaussfälle anstellen und der Landtag dürfte sich abermals mit einer Nothstandsvorlage zu befassen haben.

Aber auch in der Politik werden wir um unjeren Sommer geprellt, um die ersehnte Erholungspause. Die überraschende Kunde von dem Rücktritt Hofmann's aus dem preussischen Ministerium und dem Reichsamt des Innern, von seiner Ernennung zum Staatssecretär für Elsaß-Lothringen hat vollends die wenigen Geister der Politik geweckt, die einzuschlummern schienen. Die theilweise Krisis im preussischen Ministerium und den obersten Reichsämtern bedeutet mehr, als eine Personenfrage. Große Grundsätze kämpfen um den Sieg und wenn man von Herzog, Bötticher oder Bennigsen als Nachfolger Hofmann's spricht, so spricht man von ebenso viel feindlichen Tendenzen, welche um die Palme ringen. Kaiser Wilhelm steht vor einer schweren Entscheidung. Er traf überhaupt bei der Rückkehr in die Residenz schwierige Arbeiten genug vor und wird überdies von den militärischen Festen zur Erinnerung an die glorreichen Tage von 1870 stark in Anspruch genommen.

schrieben und veröffentlicht erwies, aber wohl nur mit Vorwissen Gambetta's wieder veröffentlicht wurde, brachten einige Blätter etwas heißblütige Vergeltungsartikel.

Man ist indeß in Berlin darüber durchaus nicht beunruhigt und gönnt den Parisern das kleine Vergnügen. Etwas empfindlich dagegen ist man gegen die Deutschenheße, die sich jetzt in Böhmen, Ungarn und Galizien so breit macht. Zur Zeit, da Deutschland so kräftig für die österreichischen Interessen eintritt, namentlich auch in der Orientfrage, sollte man das deutsche Element etwas schonender behandeln.

Die Nacht, welche die Orientwirren jüngsten Datums angerichtet, England, ist jetzt lahm gelegt. Erst war es eine innere Krankheit Gladstone's, welche das Eingreifen John Bull's unterbrach, jetzt ist es eine innere Krankheit des Landes selbst, welche die Action Englands erschwert. In Irland scheint sich eine bedrohliche Bewegung vorbereiten zu sollen. Der Waffensraub, der kürzlich von dort gemeldet wurde, scheint minder harmlos zu sein, als es den Anschein hatte. Die Leute rauben Waffen, um sie gegen die Regierung zu brauchen. Es ist erwiesen, daß in den letzten Wochen den geheimen Verbindungen wieder mehr Geld als früher aus Amerika zuströmte, daß in Dublin wieder viel Gewehre im Geheimen angekauft wurden und dem Landvolke im Westen und Süden Ausflüchte auf einen nahe bevorstehenden allgemeinen Aufstand eröffnet werden. Dergleichen Gerüchte tauchen von Zeit zu Zeit immer wieder auf, ohne daß sich schwere Folgen daran knüpfen; aber wer weiß, was in der Zeiten Hintergründe schlummert.

Wochenschau.

Sollten wir wirklich um unseren Sommer geprellt werden? Fast schien es so in den jüngsten Tagen. Der Regen, der regnete jeglichen Tag, die lichten Sommerkleider verkrochen sich in die tiefsten Tiefen der Kleiderschränke und wenn sie sich ausnahmsweise einmal auf offener Straße zeigten, da schienen sie dem ewig wolkengrauen Himmel seine ganze Pflichtvergessenheit so recht überzeugend vor die Augen führen zu wollen. Das Einheimisen der Ernte begegnete ungeheuren Schwierigkeiten. In der zwölften Stunde noch haben sich unsere Wettermächte verschworen gegen unsere armen, vielgeplagten Landlute. Was der Fleiß eines Jahres und die Günst der Sonne mühsam gezeitigt, das wuschen die hochaufgeschwollenen Wasserfluthen von der Erde hinweg und wieder klingt das gräßliche Wort durch die deutschen Gauen, das vor einem Jahre das helle Entsetzen verbreitete und die Hilfskraft des Vaterlandes ganz in Anspruch nahm — das Wort Nothstand. Die preussische Regierung läßt be-

Während Deutschland geräuschlos die Gedentage jenes Jahres feiert, hüllt man sich in Frankreich nicht etwa in Trauer. Der Präsident der Republik und die Präsidenten der Kammern halten eine Triumphfahrt durch das Land, die Republik schwelgt in dem Bewußtsein ihrer Macht und ihres Reichthums und angeregt durch einen wegen seiner Revanchegedanken im Auslande peinliches Aufsehen erregenden Brief Gambetta's, der sich bald als schon 1871 ge-

Ein seltenes Examen.

(Aus der Magd. Stg.)
(Schluß.)

Doch noch eine andere Nachfeier zu dem Leonhardt'schen Examen, und zwar eine solche, welche den eigentlichen Gipfelpunkt zu dem bisher Erzählten bildet, sollte sich einige Wochen nachher in dem richterlichen Sitzungssaale der sogenannten Justizkanzlei, der damaligen zweitinstanzlichen Civilgerichtsbekörde Hannovers, vollziehen.

Es war um die gewöhnliche Vormittagsstunde, als daselbst das aus fünf Personen — dem Präsidenten Kanzleidirector v. Worlshof und beistehenden Justizräthen nebst Assessoren — bestehende Richtercollegium behufs Erledigung der in appellationario ihm vorliegenden Arbeiten sich versammelt hatte. Unter den letzteren war nun eine Prozeß-Acte, welche einen sehr heiklichen Fall in sich faßte. Es betraf dieselbe ein modernes Rechtsgeschäft, wie solches zu den Zeiten der Römer gar nicht existirt hatte. Welche Parteien hatten gegen das erstinstanzliche Urteil Einspruch erhoben und die beiderseitigen Advocaten alle ihre juristische Gelehrsamkeit und Spitz-

sindigkeit aufgeboden, um Gesetzesstellen aus dem Corpus Juris anzuführen, welche, maßgebender als diejenigen, auf welche das Urtheil der ersten Instanz sich stützte, sich für Bindung der richtigen Entscheidung anwenden lassen sollten. Dem Richtercollegium der Justizkanzlei erschienen nun die von den beiden Rechtsanwaltschaften citirten und allegirten leges nicht ganz zutreffend; andererseits waren sie selbst, so viel sie auch in ihrem eignen Gedächtniß nach Besserem umherspähten, nicht im Stande, sich aus der Verlegenheit zu helfen.

Da geht einem der beistehenden Rätthe ein Gedanke auf, welcher dem gelehrten Spruchcollegium vielleicht aus der Klemme helfen könnte. „Was meinen Sie, Herr Kanzleidirector“, wendet sich der Rath an Herrn v. Worlshof, „da ist doch kürzlich ein Candidat Leonhardt examiniert worden, welcher, wie Sie wohl auch gehört, so außerordentliche Kenntnisse dargelegt und namentlich im Corpus Juris sich so fabelhaft bewandert gezeigt hat, daß er es wie das Einmaleins auswendig zu wissen scheint. Was meinen Sie, wenn wir dieses vertracte Actenstück durch den Kanzleiboten zu dem jungen Doctor hinschicken und brevi manu bei ihm

anfragen, ob er uns nach Ablauf einiger Tage nicht wenigstens ein Gesetz in den Institutionen oder den Pandecten nachweisen könne und uns bezeichnen wolle, ein solches, das auf Grund der doctrinellen Interpretation im gegenwärtigen Rechtsfalle zur Anwendung zu bringen wäre?“

Der Herr Kanzleidirector fand den Vorschlag ganz annehmbar und entschloß sich zu dessen sofortiger Ausführung. Ein Kanzleibote wird herbeigeklingelt und demselben das Actenstück nebst einem kurzen Begleitschreiben an den Dr. juris Leonhardt übergeben. Nach einer halben Stunde kehrt der Bote zurück und meldet, Herr Dr. Leonhardt lasse sagen, übermorgen um dieselbe Stunde werde das Actenstück und seine Antwort zum Abholen bereit liegen.

So geschah es; und was antwortete der junge Doctor? Auf dem Fragezettel der Justizkanzlei hatte er nicht etwa eine, sondern acht Stellen aus dem Corpus Juris citirt, acht leges, welche sämmtlich mehr oder minder deutlich zu Entscheidungsgründen in dem betreffenden Rechtsfalle sich eigneten.

Erstaunen malt sich ob dieser wunderbaren Aus-

Italien ist mit Steuerfragen beschäftigt, in seiner äußeren Politik macht sich eine Schwankung nach Mitteleuropa hin bemerkbar. Das Land braucht und wünscht den Frieden und dieser wird weder von Gambetta noch von Gladstone sehr gefördert, und Rußlands friedlichen Versicherungen ist niemals sonderlich zu trauen.

In dem Czarenthume beginnt übrigens wieder ein regeres Leben. Die Rihilisten haben ihre Mordversuche wieder aufgenommen. Die Regierung setzt ihre Unterhandlungen mit dem chinesischen Gesandten Marquis Tseng fort und verhehlt nicht, daß sie einen Krieg mit China sehr gern vermeiden möchte. In mehreren russischen Provinzen herrscht Nothstand.

Im Orient giebt es überall Haber, überall Wirren, insbesondere sind Rumänien und Bulgarien, die sich erst so kurze Zeit einiger Selbstständigkeit erfreuen, einander feindlich gestimmt.

Die Griechen fahren fort zu rüsten, sind aber bemüht, keinen Streit hervorzurufen.

Deutliches und Sächsisches.

Frankenberg, 20. August 1880.

† Der längst und heiß ersehnte Umschwung der Witterung ist endlich eingetreten: nachdem es am Mittwoch nur noch wenig geregnet, spendet seit diesem Tage die Sonne ihre lange entbehrten Strahlen wieder. Auf den Feldern zeigt sich denn auch schnell rühriges Leben, das seit Wochen in Puppen gebundene und so lange dem Regen ausgelegt gewesene Getreide wird umgesetzt und gelingt es hoffentlich nun, die noch auf dem Stode stehende Frucht glücklich zu schneiden und einzubringen.

Am 10. Jahrestage der Schlacht von Gravelotte hat Se. Maj. der Kaiser den an derselben theilhaftig gewesenen sächsischen Truppen und ihrem ritterlichen Führer aufs Neue ein glänzendes Ehrenzeugniß ausgestellt. Er sandte an diesem Tage von Babelsberg aus an Se. Maj. den König Albert folgendes Telegramm:

Mit mir begehnen Ew. Majestät heute den 10-jährigen Erinnerungstag des glorreichen, aber blutigen Schlachttages von St. Privat-Gravelotte, wo Sie an der Spitze Ihrer braven Truppen einen so ruhmreichen Theil an dem ewig denkwürdigen Siege nahmen. Ich kann es mir daher nicht versagen, Ew. Majestät und den sächsischen Truppen von Neuem meine Anerkennung und Dankbarkeit auszusprechen für die hohen Leistungen am 18. August 1870.

Wilhelm.

Wie aus Dresden gemeldet wird, hat Se. Majestät der König am vergangenen Sonnabend in besonderer Audienz eine Deputation der Töpfer von Ramenz, Bischofswerda, Elstra, Königsbrück und Pulsnitz empfangen, welche ihm den Druck schilderten, der seit Eintritt der neuen Hölle in Deutschland auf unserer Töpferei liegt. Bekanntlich haben deren Erzeugnisse einen großen Abfluß nach Böhmen und Oesterreich; nun werden aber jetzt die Waaren durch den Grenzzoll so vertheuert, daß diese Abflußquelle, wenn nicht ganz eingezogen, so doch bedeutend vermindert

kunftsvertheilung auf den Gesichtern aller Räte. Endlich plagt der alte Herr v. Vorhof mit den Worten heraus: „Meine Herren Kollegen! Es ist ein wahres Glück, daß dieser Candidat Leonhardt nicht den Auftrag erhalten kann, uns fünf zu examinieren; wir würden wohl sämmtlich schlecht vor ihm bestehen. Uebrigens bin ich der Meinung, daß in Dem ein künftiger Justizminister steht.“

Daß diese Ansicht wohl begründet war, hat der Erfolg gelehrt. Nach einer kurzen Advocatenlaufbahn wurde Leonhardt zunächst in die juristische Examinations-Commission in Hannover berufen, dann ernannte man ihn zum Oberjustizrath und später zum Justizminister des Königreichs Hannover; nach dem Untergange der welfischen Souveränität wurde er Justizminister des Königreichs Preußen. Was er als solcher für Preußen und für Deutschland geschafft und geleistet hat, ist Niemandem unbekannt, und sein Name wird in der Geschichte des Reiches stets als ein wohlklingender gelten.

zu werden droht. Unser König ließ sich auf das Genaueste informiren und entließ die Deputation mit der Zusage, daß das Möglicste gethan werden solle, um dem geschilberten Uebelstande baldigst Abhilfe zu schaffen.

Die in Köln preisgekürzte Dresdner „Liedertafel“ hatte die Kaiserin Augusta telegraphisch von der erfreulichen Entscheidung der Preisrichterjury benachrichtigt und erhielt darauf von der hohen Frau folgende Antwort: „Ich bin hoch erfreut, meinen Ehrenpreis der „Liedertafel“ gewidmet zu wissen, welche durch ihre Leistungen, wie durch ihre heimatlichen Beziehungen für mich so besondere Veranlassung zur Theilnahme darbietet. Kaiserin-Königin.“

In Anbetracht der traurigen Ernteverhältnisse werden im „Reißner Tageblatt“ von anonymen Seite die von dem diesjährigen Manöver und der damit verbundenen Einquartierung betroffenen Ortskassen aufgefordert, sich an einer Massenpetition zu betheiligen, um eine gänzliche Aufhebung der Manöver zu veranlassen. Die Ortsvorsteher und Gemeindevorstände sollen schleunigst eine Petition in diesem Sinne mit möglichst viel Unterschriften versehen an ihre Amtshauptmannschaft einsenden und dieselbe um Unterstützung des Gesuches, resp. Weiterbeförderung an das königl. Generalcommando bitten.

Der Commandant der freiwilligen Feuerwehr zu Döbeln, Maurermstr. Gelbhaar, hat für die von ihm wie erinnerlich beim Dresdner Feuerwehrtage mit eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe die Lebensrettungsmedaille in Silber erhalten.

In der letzten Zeit wiederholt vorgekommene Brände haben die Gemeinderäthe von Alt- und Neugersdorf in der Lausitz zur Aussetzung einer Belohnung von 300 M. für Ermittlung des Brandstifters veranlaßt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm hat am Mittwoch den 50. Geburtstag seines Bundesgenossen, des Kaisers Franz Josef, durch ein glänzendes Festmahl inmitten der königlichen Prinzen und einer großen Anzahl von Würdenträgern gefeiert.

Der „Voh.“ wird anlässlich der vielbesprochenen Rede Gambettas in Cherbourg und seines wieder aufgetrichenen Briefes von 1871 (s. Wochenschau.) geschrieben: „Das Mißtrauen gegen Frankreich ist hier seit der Rede Gambetta's in Cherbourg in hohem Maße gewachsen, wiewohl man ihr in Regierungskreisen sehr wenig actuelle Bedeutung beizumessen erklärte; aber auch in den obersten leitenden Kreisen hat die plötzliche Schwentung der Politik Frankreichs in der griechischen Frage einen Eindruck gemacht, welcher mindestens starkem Mißtrauen gleichkommt; man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß die plötzliche Zurückhaltung Frankreichs einen ernstlichen für Deutschland interessanten Hintergrund habe, nämlich entweder die Erkenntniß Frankreichs, daß sich die griechische und orientalische Frage nicht mit Erfolg zur Bildung einer Allianz gegen Deutschland ausbeuten läßt, oder den namentlich seit dem 14. Juli hervorgetretenen Wunsch, nur noch einen einzigen Gedanken, den der Revanche gegen Deutschland, zu haben. Welche Annahme auch richtig sein möge, in jedem Falle sind alle derartigen Auffassungen, die gewiß nicht der Begründung entbehren, geeignet, in Deutschland eine gewisse Besorgniß zu erregen, aber auch den Wunsch zu einer um so rückhaltloseren Feier der zehnjährigen Wiederkehr der Siege gegen Frankreich zu beleben. Eine allgemeine und glänzende Feier wird diesmal den Tag von Sedan (2. Septbr.) verherrlichen, eine Feier, wie sie glänzender und allgemeiner bisher wohl nicht gewesen sein dürfte. Gerade alle vorhin angedeuteten Umstände haben überall den Gedanken hervorgerufen, dieses Nationalfest in diesem Jahre so glänzend zu gestalten, daß es als eine würdige Antwort auf den 14. Juli — das französische Nationalfest

— betrachtet werden kann. Kurz, die zehnjährige Wiederkehr der Siegestage wird in Deutschland ernst und mit stolzem Bewußtsein, ohne Rücksicht auf etwaige Empfindlichkeiten Frankreichs gefeiert.

Preußen. Infolge vielfacher an die Regierung gerichteter Gesuche um Berücksichtigung der durch Witterungsschäden und Mißernten heimgesuchten Gegenden gegenüber den bisherigen Manöverbestimmungen stehen vielfach Aenderungen der bisherigen Manöverpläne bevor. In einzelnen besonders schwer geschädigten Gegenden ist eine Abbestellung der Divisionsmanöver in Aussicht genommen, in anderen ist das Möglicste geschehen, um die Landbewohner zu entlasten und an die Stelle der Verpflegung durch die Quartiergeber Magazinverpflegung eintreten zu lassen.

Nächstens wird eine Pariser Gesandtschaft nach Gotha kommen, um alle Anstalten und Einrichtungen zum Verbrennen der Leichen zu studiren. Die städtischen Behörden wollen die Verbrennung statt der Bestattung einführen und nur warten, bis das Gesetz, das dazu erforderlich ist, erlassen ist.

Nach der „Wes.-Ztg.“ steht die Veröffentlichung des Aufrufs, der von Jordanbeck, Stauffenberg und Rickert zur Bildung einer liberalen Partei erlassen werden soll, noch im Laufe dieses Monats bevor. Der Aufruf soll auch auf dem Gebiete der Wirthschaftspolitik entschiedene Stellung nehmen gegen die mit dem Jolltarifgesetz eingeschlagene Richtung.

Frankreich.

Bei der Reise nach seinem Landfize im Jura wurde Präsident Grevy auf dem Bahnhofe zu Dijon von den Spitzen der Behörden und einer zahlreichen Bevölkerung begrüßt und erklärte in seiner Antwort auf die Bewillkommungsrede des Maires, nachdem er für den sympathischen Empfang gedankt und sein Vertrauen auf die Weisheit Frankreichs ausgesprochen: „Wir lassen uns weder zur Ungeduld, noch zur Uebertreibung, noch zur Gewaltthätigkeit hinreißen. Die glückliche Aera, in welche wir eingetreten sind, wird sich nicht schließen.“

Belgien.

Ein weiterer Hauptpunkt der Jubiläumsfestlichkeiten, der historisch-allegorische Festzug, ist am Mittwoch vom schönsten Wetter begünstigt, unter sehr zahlreicher Theilnahme der Bevölkerung äußerst glänzend verlaufen. Namentlich erregte die allegorische Gruppe, welche Belgien und Leopold I. darstellte, stürmischen Beifall. Abends fand zu Ehren der anwesenden Vertreter der europäischen Hauptstädte Gala-Oper statt, welcher der ganze Hof beizwohnte.

England.

Nach der Regierung zugegangenen Depeschen hat die Lage der Dinge in Irland einen ernstlichen Character angenommen. Der Obersecretär für Irland, Forster, ist in Folge dessen sofort nach Dublin abgereist.

Rußland.

Eine Correspondenz der „Schles. Pr.“ bringt die sensationelle Mittheilung aus Petersburg, daß vor wenigen Tagen in tiefster Stille und nur im Beisein zweier Minister und eines Generaladjutanten der Czar sich morganatisch (zur linken Hand) mit der Fürstin Dolgorukow ehelich verbunden habe; sein Verhältniß mit ihr, dem 5 Kinder entsprossen, ist längst bekannt und wurde diese Verbindung trotz der kurzen seit dem Tode der Kaiserin verflossenen Zeit schon früher erwartet.

B e r m i s c h t e s .

* Trauriger noch als die Ueberschwemmungsberichte aus Oesterreich lauten die Nachrichten von den Ueberschwemmungen der Oder, der Warthe und der Weichsel; alle Feldfrüchte sind durch das Wasser vernichtet, viele Häuser, Straßen und Brücken demolirt. In den östlichen Provinzen ist die Ernte vollständig verdorben, das Stroh verfault, und die Körner treiben neue Keime, so daß sie nicht einmal mehr zur Aus-

saat benutzt in diesem gebenken n

* Die C

jetzt noch

der schwer

den erlegen

Menschenle

wird von

denen Seit

denen Gri

macht wor

Restaurat

zielten Ge

unglücken

zielten Er

* Bon

Frankfurte

ein Kind

Anlaß. C

schwer dar

Rippen u

die durch

gelangen

* Benei

wird geme

das Wette

Mittel- u

warmes

hier bis

meterstand

* Durch

rades im

stadt in V

in Unmeng

Eigentheil

lich vermu

fron

Borm. 19

Dial. 4

Nachmittags

confirm

Karl Hugo

flav Kreuter

Eduard Fre

Wilhelm He

bor Eger's,

Schneid's,

Nothe's, Ku

Webers h.,

h., L. — A

lius Richter

Hermann P

Emilie Bert

Ostlav En

Karl Gottlob

R. 1 L. —

L. 11 L.

Gunnerrsdor

B. u. Webe

Schilde's, W

Lang, B. r

Heinrich Wi

h., S. 1 J.

B. u. Weber

Feimer's, W

Pippmann's,

Am 12. Som

Ernst Ge

Friedrich Er

berg 6. Hoff

Billigster Verkauf und

größtes Lager am

Platz.

saat benutzt werden können. So viel Regen wie in diesem Jahre hat man dort seit Menschen-gedenken nicht gehabt.

* Die Explosion am Hegelplatz in Berlin hat jetzt noch ein drittes Opfer gefordert, indem auch der schwerverletzte Hausdiener seinen Brandwunden erliegen ist; auch der Verlust eines vierten Menschenlebens, der Tod eines Spritzenmannes, wird von den Ärzten befürchtet. Von verschiedenen Seiten war der — übrigens aus verschiedenen Gründen angefochtene — Vorschlag gemacht worden, an einem gewissen Tage in den Restaurationen der Stadt die beim Scatspiel erzielten Gewinne den Hinterbliebenen der Verunglückten zukommen zu lassen; die hiervon erzielten Erträge stellen sich auf 2527 M.

* Von den bei dem Feuerwerkunglücke vom Frankfurter Turnfeste Verunglückten ist wieder ein Kind gestorben, der 6. Todesfall aus jenem Anlaß. Ein kleiner Knabe liegt noch immer schwer darnieder. Ein Eisensplitter hat ihm zwei Rippen über dem Herzen auseinandergerissen, die durch die Athembewegung nicht zur Heilung gelangen können. Das Kind leidet schrecklich.

* Beneidenswerth! Aus Stockholm, 13. August, wird gemeldet: Für den Beginn der Ernte ist das Wetter so schön als sich denken läßt. Ganz Mittel- und Nordschweden hat klares und sehr warmes Wetter. Gestern und vorgestern waren hier bis 27° im Schatten bei hohem Barometerstande.

* Durch Zerspringen des großen Schwungrades im Kesselhause des Eisenwerkes zu Lippstadt in Westfalen wurde ein Arbeiter von den in Unmenge umherfliegenden großen und kleinen Eisenteilen getödtet und 3 andere lebensgefährlich verwundet.

Vorläufige Wetterprognose des meteorologischen Bureaus in Leipzig für den 21. August:

Es ist keine wesentliche Aenderung in den bestehenden Witterungsverhältnissen zu erwarten.

Frankenberger Kirchennachrichten.

13. Sonntag nach Trinitatis.
Vorm. 10 Uhr: Predigttext: Luc. 9, 57 — 62; Herr Diak. Lange.

Nachmittags 12 Uhr: Katechismus-Unterredung mit der confirmirten Jugend; Herr Archid. Wolf.

Wochenamt: Herr Diak. Lange.

Getaufte:
Karl Hugo Jünger's, B. u. Webers h., 2. — Karl Gustav Kreuzer's, Handelsmanns in Dittersbach, S. — Ernst Eduard Prebiger's, B. u. Köpfers h., S. — Friedrich Wilhelm Nebentrost's, Maurers h., 2. — Friedrich Theodor Eger's, B. u. Bäckers h., 2. — Friedrich Anton Schneck's, Schuhmachers h., S. — Friedrich August Nothe's, Kutschers h., S. — Ernst Leberecht Weisler's, Webers h., S. — Moritz Oskar Kläß's, B. u. Klempners h., 2. — August Löffler's, Webers h., 2. — Ernst Julius Richter's, Hausbes. in Dittersbach, S. — Friedrich Hermann Beyhold's, Maurers in Havsdorf, S. — Der Emilie Bertha Dänneber h. S.

Beerdigte:
Gustav Emil Ulbricht's, Webers h., S., 3 M. 6 T. — Karl Gottlob Lange, B. u. Schmiedemstr. h., 77 J. 8 M. 1 T. — Der Eli Franziska Fickert in Dittersbach, 11 T. — Friedrich Hermann Krüger's, Handarb. in Gammersdorf, 2., 1 M. — Karl Friedrich Heilrich's, B. u. Webers h., 2., 21 T. — Friedrich Hermann Schilde's, Webers h., 2., 5 M. 22 T. — Justus Ernst Lange, B. u. Schneidermstr. h., 71 J. 5 M. 25 T. — Heinrich Wilhelm Schirmer's, Webers u. Schieferdeckers h., S., 1 J. 7 M. 28 T. — Friedrich Heinrich Damm's, B. u. Webers h., S., 4 M. 12 T. — Friedrich August Heimer's, Webers h., 2., 6 M. 13 T. — Karl Wilhelm Pippmann's, Hausbes. in Dittersbach, S., 4 M. 7 T.

Am 12. Sonntag nach Trinitatis wurden noch kirchlich auf-

gebeten:
Ernst Hermann Winkler, Einw. u. Schneider hier, Friedrich Ernst Winkler's, Wirtschaftsbefizers in Petersberg b. Nossen, ehel. ältester Sohn, und Anna Clara

Seifert, Gottlieb Eduard Seifert's, B. u. Webermeisters hier., ehel. jüngste Tochter.

Am 13. Sonntag nach Trinitatis werden kirchlich aufgebeten:
Friedrich Hermann Nothe, Handarbeiter in Gammersdorf, weil. Karl Gottlieb Nothe's, Handarbeiters in Langenstriegis, hinterl. ehel. 2. Sohn, u. Anna Marie Petrofsky, Karl Gottlob Petrofsky's, penf. Streckenarbeiters zu Dittersbach, ehel. 7. Tochter.

Karl Moritz Hofmann, Einw. u. Fleischer hier, Johann Gottlob Hofmann's, Einw. u. Handarbeiters in Hausdorf, ehel. einz. Sohn, und Emilie Anna Werner, weil. Karl Gottlob Werner's, Einw. u. Rattanbruders hier, ehel. 3. Tochter und Robert Eduard Eckert's, anf. B. u. Fleischermeisters hier, Pflegetochter.

Johann Moritz Dienewald, Einw. u. Weber hier, Karl Gottlieb Dienewald's, B. u. Webermeisters zu Lengfeld, jüngster Sohn 2. Ehe, und Agnes Wilhelmine Böttger, Karl Heinrich Böttger's, Einw. u. Cigarrenarbeiters hier, ehel. 2. Tochter.

Gustav Otto Koch, Einw. u. Weber hier, Ernst Louis Koch's, anf. B. u. Druckereibesizers h., ehel. 2. Sohn, und Marie Ida Hering, Friedrich Aug. Hering's, anf. B. u. Tischlermeisters hier, ehel. 3. Tochter.

Separirte ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde ungeänderter Augsb. Conf.

13. Sonntag nach Trinitatis.

Früh 10 Uhr: Predigt (P. Schneider, Text: Gal. 3, 15—22).

Nachm. 1 Uhr: Gemeindeversammlung.

Donnerstag, den 26. August.

Abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Sachsenburger Kirchennachrichten.

13. Sonntag nach Trinitatis.

Früh 8 Uhr und Vorm. 11 Uhr: Gottesdienst.

In beiden Gottesdiensten: Predigtvorlesung.

Getaufte: Karl Friedr. Poneß, Maurer u. Einw. in Irbersdorf, des Karl Gottlob Poneß, Handarb. in Sachsenburg, 2. S., u. Auguste Wilhelmine Müller, Cigarrenarbeiterin in Irbersdorf, Johann Heinrich Müller's, Maurers u. Hausbes. daselbst, 3. T.

Kirchennachrichten

für und aus Ebersdorf mit Lichtenwalde.

13. Sonntag nach Trinitatis.

(Stiftskirche.)

Früh 8 Uhr: Allgemeine Beichte. Fr. P. Haupt aus

Olßa.

Früh 10 Uhr: Gottesdienst mit Communion. Derselbe.

Nachm. 1 Uhr: Katechismusunterredung mit der confirm. weiblichen Jugend v. h. u. aus Lichtenwalde.

Getaufte: Des Friedr. Ernst Delsch, Fabrikarb. (i. Ch.) u. Einw. h., S.

Getaufte: Ernst Wilh. Hahn, Hus- u. Waffenschmied zu Oberlichtenau, mit Anna Marie geb. Nebel aus Wittgensdorf b. Ch., bezw. v. h. — Ein ungenannt sein wollendes Paar.

Beerdigte: Anna Martha, Herm. Jul. Hartwig's, Arbeiters auf d. Chemn. Westfläthenbahnst. u. Einw. h., vorchel. 2., 3 J. 7 M. 7 T. alt. — Hugo Edmund, Joh. Ernst Uhlmann's, anf. Steinmetzes, Restaurateurs u. Materialwaarenhändlers, wie auch Kirchengemeindeführers h., S., 2 J. 8 M. 26 T. alt. — Anna Minna, E. Friedr. Dietrich's, weil. Steinmetzes u. Einw. h., hinterl. 2., 2 J. 6 M. 5 T. alt.

Kirchl. Nachr. aus Ober- mit Niederwiesa.

13. Sonntag nach Trinitatis.

Früh 8 Uhr: Gottesdienst.

Getaufte: Des Einw. u. Handarb. Karl Hermann Fleischer zu Oberw. 2. — Des Einw. u. Steinmetzes Lemens Adolph Meyer in Oberw. 2. — Des Gutbes. Joh. Gottfr. Franz Schürer in Niederw. 2.

Beerdigte: Friedrichgott Oswald Reichold, alt. Sohn Erang. Färchtg. Reichold's, Hausbes., Stimmstms., Gemeinderaths- u. Schulvorstandsmitgl. zu Oberw., † am 14. Aug. früh 10 Uhr an Typhus im Alter von 19 J. 5 M.

W. K. K. Morgen, Sonntag: Steuer-

tag im Webermeisterhaus.

Einen Pferdeknecht

sucht

Gutsh. Seifert,

Dittendorf b. Wittweida.

Eine Stube mit Schlafstube,

Kammer und Keller ist zu vermieten

Schießhausstraße Nr. 90, 10.

Eine 3fenstrige Stube

mit Schlafstube, Bodenlammer und Kellerraum ist an solide Leute sofort zu vermieten
Schloßstraße 139.

1 Parterre-Logis,

bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, ist sofort billig zu vermieten bei

E. L. Seidler.

Frische Tafelbutter,

à Pfd. 110 Pf.,
empfiehlt

Edwin Allendorf.

Neue marinirte Seringe,

= saure Gurken,
= = Bohuen

empfehlen

Gebr. Nägler.

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Rindfleisch, desgl. Schöpfen, Kalb- und Schweinefleisch ist frisch zu haben bei

Rudolf Bley und

Bernhard Winkler, Chemn. Str.

Etwas Ausgezeichnetes Rindfleisch,

desgl. Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt frisch

Ed. Seidgras, Freib. Str.

Ausgezeichnet fettes Rind-, Schweine-, Schöpfen- und Kalbfleisch

empfiehlt frisch

Oswald Böttger.

Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,

desgl. Kalb-, Schweine- und Schöpfenfleisch empfiehlt

Moritz Hofmann, Freib. Str.

Hauptfettes Rind-, Schöpfen-, Kalb- und Schweinefleisch

empfehlen

Hermann Böttger jun. und

Robert Friedrich, Neustadt.

Ein Paar überzählige gute

Arbeitspferde

sind zu verkaufen beim

Botenfuhrmann **Trinks, Frankenb.**

Ein großer Posten **Arbeitspferde, Dem-**

den und Stiefeln ist wieder angekommen und werden dieselben sehr billig verkauft im

Pfandgeschäft von Ed. Burkhardt,

Altenhainer Straße 17.

Bergmann's Sommerproffen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen empfiehlt à Stück 60 Pfennige

Bruno Arnold.

Eine Handdreschmaschine,

sehr wenig gebraucht, rein dreschend und leicht gehend, verkauft wegen Ueberzähligkeit

Gutsh. Seifert,

Dittendorf b. Wittweida.

Eine 6windige Treibemaschine, in gu-

tem Zustande, ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren

Quersstraße 357, 2 Treppen.

Regulateure von 15 Mark an, Wand-

uhren von 2 M. 50 Pf. an, sowie Taschenuhren von 3 Mark an sind zu verkaufen im

Pfandgeschäft von Ed. Burkhardt,

Altenb. Str. 17.

Einkauf von Sadern, Knochen, wol-

lenen und baumwollenen

Abgängen, Papier, Tabakstuppen zu höchsten Preisen.

Wittwe Kunze, Klingbach Nr. 15.

Bettfedern und fertige Betten

hält in 6 verschiedenen Qualitäten zu Spottpreisen zum Verkauf. — Anfertigung aller nicht am Lager befindlichen Bettgrößen binnen einigen Stunden. — Bei **Bräutausstattungen** bedeutender Rabatt und bezüglich letzterer Einkäufe hält noch zur Vervollständigung stets **gut gearbeitete Bettstellen und verkupferte Stahlfeder-Matratzen** am Lager. — Bei vorkommendem Bedarf im Ganzen und Einzelnen bittet um gütige Berücksichtigung die

Pfandleih-Anstalt von Bruno Nielius, Körnerstraße 100 B.

Garantie reeller Waare. — Versendung nach allen Orten franco.

Billigster Verkauf und größtes Lager am Platze.

Im Park zu Lichtenwalde

Sonntag, den 22. August:

Grosses MILITAIR-EXTRA-CONCERT,
gegeben vom K. S. Schützen-Regiment Nr. 108 „Prinz Georg“ aus Dresden, unter
Leitung des Herrn Musikdirector C. Werner.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **D. Gieseler.**
Orchester 54 Mann.

Chemnitzer Stadtbank.

Wir haben den Disconto für Wechsel und Anweisungen, sowie den Lombard-Zinsfuß auf 5 %
bis auf Weiteres festgesetzt.
Chemnitz, 19. August 1880. **Das Directorium.**

Photographisches Atelier

von

R. Ronneberger, Frankenberg,
im Garten des Herrn Benedix.

Aufnahmen jeden Sonn- und Festtag von Morgens 8 bis 4 Uhr Nachmittags.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich am hie-
sigen Plage — **206 F Freiburger Strasse 206 F** — ein

Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bemühen sein, nur mit guter Waare und Reellität bei
soliden Preisen mir das Vertrauen der mich Bezahlenden zu erwerben und zu erhalten. Bei Be-
darf bittet um geneigte Berücksichtigung hochachtungsvoll

Moritz Hofmann, Fleischer.

Bettfedern und Daunen

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt zu außergewöhnlich billigen Preisen

C. G. Eichler am Markt.

Gasthof zu Niederwiesa.

Sonntag, den 22. August: Aufführung des
„Vaterlandsfestes“ von Julius Otto,
mit Gesängen, Declamationen und lebenden
Bildern.

Anfang 18 Uhr.

Nach der Aufführung **BALL!**
Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst
ein **D. Saubold.**

Gasthof Ruchenhaus.

Morgen, Sonntag, den 22. August, von Nach-
mittag 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **M. Polster.**

Sängerhain.

Heute, Sonnabend, Abends 19 Uhr
Generalversammlung.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringenden
notwendig. **Der Vorstand.**

Arbeiter-Verein.

Das betreffende **Sommerfest**, verbunden
mit **Kinderfest**, findet nächsten Sonntag,
den 22. Aug., im Park zur Hochwarte
statt.

Weitere Anmeldungen der Kinder, sowie Bei-
träge zur Bestreitung der Kosten werden bis
Freitag Abend bei F. Pilz erbeten.

Sammeln der Festtheilnehmer und Kinder
Nachmittag 2 Uhr in Kamprath's Restaurant.
1/3 Uhr Abmarsch nach der Hochwarte.
Der Vorstand.

Kinder können Blasrohre mit
Spitzbolzen mitbringen.

Kartoffelsäler werden zu kaufen ge-
sucht Sonnenstraße Nr. 10.

T. F. W.

Sonnabend, den 21. d. Mis., Abends 9 Uhr **Commando-**
Sitzung bei **S. Meyer.** **Das Commando.**

Verantwortlicher Redacteur: Otto Köpberg in Frankenberg. — Druck und Verlag von C. G. Köpberg in Frankenberg.

Nachruf.



Unserm zu früh geschiedenen Freund
und Kameraden,

Herrn

Fürchtegott Oswald Reichold,

welcher seit mehreren Jahren als Leiter
und Mitwirkler unser Musikchors thätig
war, rufen wir unsern herzlichsten Dank
in die Ewigkeit nach. Sein Andenken wird
unter uns unverlöschlich sein.

O Du, uns theurer Kamerad,
Der Du so früh von uns geschieden,
Dir rufen wir nach in Ewigkeit
Ein „Ruhe sanft“ in Frieden.

Das Musikchor der freiwilligen Feuer-
wehr zu Ober- und Niederwiesa,
am 18. August 1880.

Nachruf,

meinem unvergesslichen Freunde,

Fürchtegott Oswald Reichold,

† 14. Aug. 1880 zu Oberwiesa,
gewidmet.



So hat Dich der Herr über Leben und
Tod aus dem Kreise Deiner Lieben und
Deiner Freunde abgerufen. Auch ich trauere
tief um Dich. Du warst mir ein treuer
Freund, Du hattest das Gute lieb, Du
warst uns ein Vorbild. Nie werde ich
die schönen Stunden vergessen, die Deine
Liebe und Freundschaft mir bereitet haben.
Dankbar werde ich immer Deiner geden-
ken. Einst werde auch ich Dich in dem
Himmel wiedersehen, zu dem Dir unser
Gott ausgeholfen hat. Deine so gebeug-
ten Eltern und Geschwister aber wolle er
trösten und aufrichten. Lebe wohl, Du
guter Kamerad!

Oberwiesa, den 18. August 1880.

Friedrich Oswald Otto.

Allen lieben Freunden und Bekannten zur
schuldigen Nachricht, daß unsere uns unvergeß-
liche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und
Schwägerin,

Marie Hans, geb. Wächter,
nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse gestern
Mittag sanft und ruhig entschlafen ist.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag, den 22.
August, Nachmittags 2 Uhr von der Behau-
sung aus.

Um stille Theilnahme bitten

Ebersdorf, den 20. August 1880.

die trauernden Hinterlassenen.

Allen guten Freunden und Bekannten
zeigen wir hierdurch an, dass unser gutes
kleines **GRETCHEN** heute, Freitag, früh
17 Uhr sanft entschlafen ist.

Porschütz nebst Frau.